

Das Vertrauen der Belegschaft zur Redaktion der Betriebszeitung verstärkte sich dadurch, daß eine ständige Rubrik „Kollege, hier erhältst du Antwort!“ für die Antworten auf Kritiken der Belegschaft eingerichtet worden ist. Jede veröffentlichte Kritik wird ausgeschnitten und mit einer kurzfristigen Terminstellung an den betreffenden Genossen oder Kollegen oder die betreffende Abteilung gesandt, mit der Bitte um schnellste und pünktliche Beantwortung. In solchen Fällen, wo die Kritisierten nicht richtig oder gar nicht auf die Kritik reagierten, geht die Kritik an die Werkleitung weiter, mit der Bitte, zu der Kritik Stellung zu nehmen, da sie ja die Hauptverantwortung für jeden Mangel im Betrieb trägt.

Zum Vertrieb und zur Ausgabe im Großformat

Den Vertrieb der Zeitung sollen, gemäß dem Beschlüsse des Zentralkomitees, die Agitatoren übernehmen. Angesichts der Verschiedenheit der Struktur der einzelnen Betriebe in unserem Werk ist der Beschluß nicht immer zu verwirklichen. Deshalb nicht, weil die Betriebsabteilungen weit voneinander entfernt liegen und zudem in drei Schichten gearbeitet wird. Wir sind der Meinung, daß der Beschluß nicht dogmatisch angewendet werden soll. Um eine schnelle Verteilung der Betriebszeitung zu gewährleisten, erfolgt der Vertrieb ebenfalls über die Gruppenorganisatoren. Diese holen wöchentlich die Zeitung von der AGL (der Gruppenorganisator hat also dadurch gleich ständig mit den AGL-Vorsitzenden Verbindung) und sorgt für die richtige

Wie wir unsere Betriebszeitung vertreiben

Im „Neuen Weg“ lese ich mit Interesse eure Artikel über die Verbesserung der Arbeit der Betriebszeitungen. Da ich die Betriebszeitung „Unser Friedenswerk“ des Eisenhüttenkombinats „J. W. Stalin“ vertreibe, interessierten mich besonders die Bemerkungen des Redakteurs Kurt Groepler von der Mathias-Thesen-Werft, Wismar (veröffentlicht „Neuer Weg“, Januarheft 1/2). Ich hoffe, ihm und auch den anderen Betriebszeitungsredakteuren damit zu helfen, wenn ich kurz über den Vertrieb unserer Zeitung berichte.

Der Vertrieb unserer Zeitung lag anfangs in der Hand unserer Literaturabteilung. Sodann übernahm es

Verteilung an die Kollegen. Den Betrag von 0,20 DM kassiert monatlich einmal der Kulturorganisator. Die meisten Kollegen sind sehr an der Betriebszeitung interessiert und fordern am Erscheinungstage bereits von ihrem Gewerkschaftsfunktionär die Betriebszeitung.

Durch das Großformat, wodurch die Probleme im Betrieb viel besser behandelt werden können, und durch die nun wöchentliche Herausgabe unserer Betriebszeitung stieg die Auflagenhöhe schlagartig um rund 500 Exemplare. In größeren Betrieben wäre, um eine gute Arbeit zu garantieren, jedoch eine Erweiterung der Redaktion notwendig.

Es ist unbedingt erforderlich, eine Regelung für eine schnellere Klischeeanfertigung zu treffen. Ein Mitarbeiter der Bezirksleitung Cottbus machte den Vorschlag, Kollektivs zu schaffen, die Karikaturen zeichnen und satirische Artikel schreiben. Der Vorschlag ist zweifellos gut, doch müßte er auch verwirklicht werden. Ich halte es deshalb auch für angebracht, die Parteisekretäre der Betriebe zu dem Erfahrungsaustausch der Kreis- und Bezirksleitungen mit den Redakteuren hinzuzuziehen.

Das wichtigste ist, daß die Betriebsparteiorganisationen endlich erkennen, daß die Betriebszeitung maßgeblichen Einfluß auf das Bewußtsein aller Belegschaftsmitglieder ausübt und der Betriebszeitung darum die notwendige Aufmerksamkeit und Beachtung geschenkt werden muß.

Oswald Schlappa
Redakteur der Betriebszeitung
„Der Plan“
im VEB — BKW „Freundschaft“
Lauchhammer-West

ein Mitarbeiter der Redaktion, der aber dadurch zu sehr in seiner eigentlichen Arbeit behindert wurde. Daraus ergab sich, daß zum Vertrieb eine Kraft erforderlich war, die sich nur damit beschäftigen konnte. Diese Arbeit übernahm ich vor 1¹/₂ Jahren. Ich glaube, Genosse Groepler hat recht, wenn er sagt, daß der Vertrieb besser sein könnte. Die Ausmaße der Mathias-Thesen-Werft kenne ich nicht. Wir haben ein riesiges Gelände, wo überall vereinzelt Baustellen liegen, die ich mit unseren Betriebszeitungen zu versorgen habe. Da mir ein Dienstrad zur Verfügung steht, schaffe ich es in anderthalb Tag, was aber auch das äußerste ist. Die Zeit-

tungen übergebe ich dann an die AGL, an den Parteiorganisator oder einen bestimmten Genossen, an einen Bauschreiber, Sozialbetreuer, Boten oder eine Bürokräft, von denen die Zeitungen an die Kollegen verteilt bzw. an die Brigadiere weitergegeben werden. Die meisten tun es gern, und ich habe selten Schwierigkeiten bei der Abnahme. Ebenso ist es mit dem Bezahlen. Da ich den Vertrieb ständig mache, kenne ich jeden einzelnen und weiß, wo ich mein Geld bekomme und wo ich hinterher sein muß.

Wenn ich mit dem Beliefern der einzelnen Abteilungen bzw. der Baustellen fertig bin, gehe ich zur Mittagszeit mit den restlichen Zeitungen in die beiden Speiseräume und verkaufe sie einzeln an die Kollegen, weil doch inzwischen neue Kollegen eingestellt worden sind. Ich kann nur sagen, daß ich dabei noch eine große Anzahl umsetze. Viele, die die Zeitung durch ihre Baustelle nicht erhalten, sind froh, sie von mir angeboten zu bekommen. Zum Schichtwechsel, um 14 Uhr, stelle ich mich dann noch an den Hauptwerkeingang, wo ich ebenfalls noch eine große Anzahl Zeitungen verkaufe. Durchschnittlich 200 bis 300 Stück kann ich dabei noch umsetzen.

Ferner muß ich feststellen, daß unsere Kollegen aus der Verwaltung, im Gegensatz zur Mathias-Thesen-Werft, fast hundertprozentig die Betriebszeitung lesen, wogegen es auf den Baustellen oft nur 50 Prozent sind. Das liegt aber hauptsächlich an den Verteilern, die nicht mehr nehmen wollen, weil sie „Angst“ haben, sie könnten sie nicht umsetzen. Daß aber unsere Kollegen ihre Betriebszeitung gern lesen, beweist mein Einzelverkauf. Da ich schon allen bekannt bin, fragen mich die Kollegen, wenn ich durchs Werk gehe: „Wann kommt die neue Betriebszeitung?“

Habe ich so an Zeitungen verteilt was irgend möglich war, mache ich meine Kartei und meine Abrechnungen in Ordnung, was auch geraume Zeit in Anspruch nimmt. Da ich auch den Versand unserer Betriebszeitung an die befreundeten Betriebe, Behörden und ähnliche zu besorgen habe und der Redaktion als Korrespondent zur Seite stehe, ist meine Zeit voll ausgefüllt.

Ernst Arndt,
Verteiler der Betriebszeitung
„Unser Friedenswerk“,
Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“